



Eine Felge der Firma Lemmerz in Königswinter. Werbefoto der 1950er Jahre. Siebengebirgsmuseum

Rahmenprogramm

Kuratorenführungen

jeweils sonntags, 17 Uhr

25. Januar 2026 | 1. März 2026

12. April 2026 | 3. Mai 2026 (Finissage)

Familienführungen

jeweils samstags, 15 Uhr

7. Februar 2026 | 7. März 2026

Vorträge im Rahmen einer „Kostprobe“

jeweils mittwochs, 18 Uhr

14. Januar 2026

Die Siebengebirgsbahn in Königswinter

(Volkhard Stern)

11. Februar 2026

1901: Normannische Gräfin und Pariser Dichter kurven durchs Siebengebirge, vis-a-vis im offenen Auto.

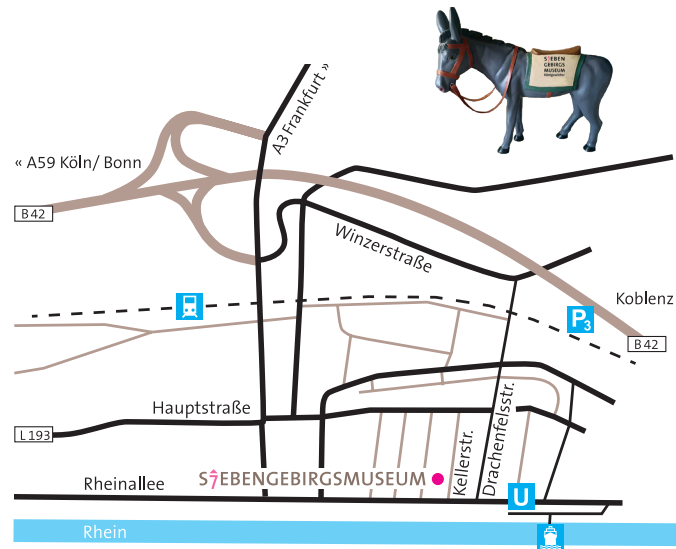
(Prof. Kurt Roessler)

11. März 2026

„Ob Siege oder Niederlagen, immer gilt es neu zu wagen.“

– Motorradrennen im Siebengebirge

(Thomas v. d. Bey)



Vom ausgeschilderten Parkplatz P3 erreichen Sie das Museum in 10 Minuten Fußweg.

Siebengebirgsmuseum der Stadt Königswinter

Kellerstraße 16, 53639 Königswinter

Telefon: 02223 3703

info@siebengebirgsmuseum.de

www.siebengebirgsmuseum.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag: 14 bis 17 Uhr

Samstag: 14 bis 18 Uhr

Sonn- und Feiertage: 11 bis 18 Uhr

Für Gruppen und Führungen auch nach Vereinbarung

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 2,50 Euro

Titelbild: Paul Magar, Geschwungene Brücke, 1994,

Leihgabe Dorothea Hölzer-Magar. Foto: Stephan Wieland, Düsseldorf

Modell (Straßenbahn): Silberpfeil der SSB, 1980er Jahre, Privatbesitz.

Foto: Katrin Heitmann

**SIEBEN
GEBIRGS
MUSEUM**
Königswinter



Rasant durchs Siebengebirge

Mobilität und Verkehr
rund um den Drachenfels



**SIEBEN
GEBIRGS
MUSEUM**
Königswinter

**17. Dezember 2025
bis 3. Mai 2026**

Kellerstraße 16, 53639 Königswinter
www.siebengebirgsmuseum.de

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.siebengebirgsmuseum.de

www.siebengebirgsmuseum.de



Stadtbahn in Königswinter, 1980er Jahre, HVS. Foto: Frieder Berres



Omnibusverbindung vom Berg ins Tal, Fotografie, ca. 1927, Stadtarchiv Bad Honnef.



Hans Müller bei der Westdeutschen Zuverlässigkeitsfahrt 1953 im Siebengebirge, Privatbesitz. Foto: Hermann Reil

Rasant durchs Siebengebirge

Die Bevölkerung des Siebengebirges ist von jeher auf funktionierende Verbindungen zwischen Berg und Tal, zwischen Wasser und Land und zwischen den einzelnen Dörfern angewiesen. Mitte des 19. Jahrhunderts hielten mit fortschreitender Technisierung des Alltags und größeren Infrastrukturmaßnahmen auch in der Region moderne Verkehrsmittel Einzug. Hierzu gehört beispielsweise der Ausbau von Straßen und Schienen, die überhaupt erst eine bequeme Verbindung herstellen: für Menschen, die nun mit Bus oder Bahn zur Arbeit fahren können; für Touristen, um die Gegend zu erkunden oder für die Unternehmen zum schnellen Warentransport. Auch bei der Freizeitgestaltung nimmt die Geschwindigkeit zu: mit halsbrecherischen Fahrrad- und Motorradrennen oder rasanten Schlittenfahrten. Diese Beschleunigung des Alltags wurde nicht nur freudig begrüßt, sondern brachte auch Probleme mit sich, beispielsweise Konflikte mit dem Naturschutz.

Geschichten

Ab 1870 war Basaltabbau ein wichtiger Wirtschaftszweig in der Region, denn Pflastersteine und Schotter wurden dringend für den Bau von Straßen und Schienen benötigt. Gleichzeitig erreichte der Steinabbau ein Ausmaß, das sich deutlich in der Landschaft abzeichnete und Widerstände hervorrief, die letztlich zur Einrichtung des Naturparks Siebengebirge führten. Damit etablierte sich ein Aushängeschild, das ganz entscheidend auf den weiteren Ausbau von Verkehrsverbindungen Einfluss nahm. Als Profiteure der neuen Infrastruktur siedelten sich Unternehmen an, zum Beispiel ein Hersteller von Reifen und Felgen. Mit Elinor Vicomtesse de Milhau, geborene Hölterhoff, erreichte aus Paris kommend eines der ersten in Massenproduktion hergestellten Automobile Honnef, wo die junge Gräfin ihr Erbe antrat und mit dem modernen Wagen einiges Aufsehen erregte. In den 1920er Jahren erfuhr die Region besondere Aufmerksamkeit durch ein prestigeträchtiges Motorradrennen: den „Goldenen Kranz vom Siebengebirge“.

Die Ausstellung

Die Ausstellung versammelt eine Vielzahl von Geschichten rund um das Thema Mobilität aus 100 Jahren Verkehrsgeschichte – von etwa 1870 bis 1970. Gezeigt werden Dokumente und Objekte, die den beschleunigten Alltag sichtbar und die neue Mobilität von Menschen in der Region des Siebengebirges erfahrbar machen. Hierzu gehören Fotografien vom Bau der neuen Wegeverbindungen nach Ittenbach oder dem Ausbau der B 42, Fotos und Modelle der Siebengebirgsbahn und das originale Läutewerk, das den Bahnübergang an der Drachenfelsstraße sicherer machte. Der Nachbau eines Wartehäuschens verdeutlicht den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Zu sehen sind auch historische Filmaufnahmen von Radrennen am Königswinterer Rheinufer und Geschicklichkeitsparcours für Motorräder. Des Weiteren werden Gemälde gezeigt, die aus künstlerischer Perspektive die allgemeine Wahrnehmung der neuen Geschwindigkeit aufgreifen.

